

stehn, über gemeinsame Ursprünge und Endziele auch nur andeutungsweise ernst nehmen, so ist die Frage unausweichlich: Weshalb denn gerade die Mittler und Brückenschläger zwischen den Völkern und Sprachen, so ganz auf ihren und ihrer Verleger Opfersinn angewiesen, ein mehr oder minder bekümmertes Dasein führen müssen, anstatt auf redliche und überlegte Weise an dem ungeheuern Aufwand beteiligt zu werden, den die politisch durchorganisierte Welt nach außenhin treibt, vermutlich um über ihre innere Dürftigkeit und Bedürftigkeit hinwegzutäuschen. Wir alle wissen, daß die Mittel - staatliche, behördliche, private - relativ locker sitzen, wenn es darum geht, Kongresse zu veranstalten, repräsentative Empfänge zu geben - kurzum: Kultur und Geistigkeit auf eine dekorative Form zur Schau zu tragen. Wir wissen auch, daß die Wissenschaft mit z. T. außerordentlichen Summen ausgestattet wird, um ihrer Forschungsarbeit nachgehen zu können - und je forscher geforscht wird, desto rascher dürften die uneigennütigen Förderer vom Nutzen solcher Forschung überzeugt werden. Aber unsere Gesellschaftsordnung - mögen wir sie nun christlich-abendländisch, westlerisch, kapitalistisch, freiheitlich oder sonstwie apostrophieren - fehlt leider der Nerv, das Organ, das *Gewissen* für die geheimeren und geheimnisvolleren Pflichten und Schulden, ohne deren Erfüllung und Begleichung alle Regsamkeit, alle Streberhaftigkeit, alle Prosperität fragwürdig und zufällig bleiben. Wer wüßte nicht,